

MILLIARDENGRENZE BEI BÜRGSCHAFTEN ÜBERSPRUNGEN

Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt gibt dem Mittelstand seit 17 Jahren Sicherheit

Mit Freigabe durch den Bewilligungsausschuss „wanderte“ im August der Milliarden-Euro Bürgschaftskapital an ein sachsen-anhaltisches Mittelstandsunternehmen. Seit ihrer Gründung 1991 hat die Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt (BB) gut 6.600 solche Engagements im Land übernommen. Der „Jubiläums-Euro“ ist Teil einer Ausfallbürgschaft für das Bitterfelder Chemieunternehmen BNT Chemicals GmbH, der Kredit kommt von der Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld.

Die BNT-Geschäftsführer Dr. Rüdiger Newe und sein Sohn, Daniel Newe, sowie der Bitterfelder Sparkassen-Vorstandsvorsitzende Franz Halbritter und sein Kollege Koß nahmen am 10. November die Bürgschaftsurkunde – in symbolischer übergroßer Form – entgegen. Zu diesem erfreulichen Anlass konnten in den Geschäftsräumen der Bürgschaftsbank in der Magdeburger Großen Diesdorfer Straße auch Sachsen-Anhalts Finanzminister Jens Bullerjahn sowie der Staatssekretär im Wirtschaftsministerium unseres Landes, Detlef Schubert, und damit zwei ganz maßgebliche Vertreter des Rückbürgen Land Sachsen-Anhalt begrüßt werden. Der Einladung waren auch einige unserer Partnerbanken und zahlreiche Medienvertreter gefolgt. Besonders mit Blick auf die anwesenden Journalisten sagte der Minister: „Über Positives öffentlich zu reden – in Zeiten von Negativschlagzeilen – ist gut und wichtig.“

FINANZMINISTER JENS BULLERJAHN gratulierte der BB und hob in diesem Rahmen ausdrücklich die Bedeutung des Förderinstruments Bürgschaften hervor, das gegenwärtig auch von der Politik als „Rettungsinstrument“ zur Linderung der Finanzkrise neu entdeckt wird. Die erreichte Bürgschaftsmilliarde zeuge von der Kontinuität in der Arbeit der BB: „Sie sind eine der stabilsten Einrichtungen im Land.“ Das Bürgschaftsinstrumentarium sei ein wesentlicher Bestandteil der Förderpolitik des Landes, sagte der Minister: „Gerade in Zeiten der weltweiten Finanzkrise zeigt sich, dass trotz ungünstiger Rahmenbedingungen die Instrumente der Finanzierung kleiner und mittelständischer Betriebe greifen.“ Er wünschte der BB weiterhin Erfolg und forderte die Wirtschaft auf, alle im Land vorhandenen Förderpakete zu nutzen. „Bürgschaften tragen dazu bei, dass es nicht zum Abschwung kommt.“



Wolf-Dieter Schwab, Dr. Rüdiger Newe, Finanzminister Jens Bullerjahn, Daniel Newe, Christian Koepfel, Staatssekretär im Wirtschaftsministerium Detlef Schubert, Franz Halbritter (v. l.)

Diesen Gedanken griff auch WIRTSCHAFTSSTAATSEKRETÄR SCHUBERT auf: „Die Bürgschaftsbank und die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft sind wichtige Partner für die fast ausschließlich mittelständisch geprägten Unternehmen in Sachsen-Anhalt. Bürgschaften und Beteiligungen werden auch in Zukunft wichtige Instrumente beim Zustandekommen von Investitionen sein. Der Zugang zu Kapital muss deshalb gerade für kleine und mittlere Unternehmen zu einem für sie vertretbaren Aufwand gesichert werden.“ Optimistisch äußerte er sich hinsichtlich des guten Auftragsbestands in der gewerblichen Wirtschaft Sachsen-Anhalts, von dem trotz Krise soviel wie möglich realisiert werden müsse. Jetzt könne die Wirtschaft im Land zeigen, was sie kann, „und dafür brauchen wir Partner, die BB ist einer davon.“

„Wir bürgen für Wachstum“

Rund vier Prozent aller laufenden Firmenkredite in Sachsen-Anhalt werden von der BB verbürgt. Rechnet man zum Bürgschaftsvolumen von gut einer Milliarde Euro weitere 120 Millionen Euro Garantieübernahmen für stille Beteiligungen – vornehmlich des Schwesterinstituts Mittelständische Beteiligungsgesellschaft – hinzu, hat die BB in den vergangenen 17 Jahren Existenzgründern und Unternehmern den Zugang zu mehr als 1,4 Milliarden Euro Kredit- und Beteiligungskapital erleichtert.

Damit konnten diese mittelständischen Betriebe rund 3,7 Milliarden Euro investieren. In der Folge entstanden rund 116.000 Arbeitsplätze neu oder wurden gesichert. Die Zahlen belegen, dass mit der Gründung der BB Ende 1991 ein unverzichtbarer Garant für das Wirtschaftswachstum in der mittelständisch geprägten Unternehmenslandschaft Sachsen-Anhalts geschaffen worden ist.

„Bürgschaftskapital bedeutet sicheres Geld für die Unternehmen und sichere Kredite für die Banken“, sagte Christian Koepfel, Sprecher der BB-Geschäftsführung, bei der Veranstaltung. „Damit können wir die mittelständische Wirtschaft in Sachsen-Anhalt auch in diesen Krisenzeiten in Fahrt halten. Wir bürgen für Wachstum“. Die Konditionen der BB für ihre 80-prozentigen Ausfallbürgschaften bleiben trotz der schwieriger gewordenen Rahmenbedingungen unverändert günstig.

Mit einem Dank an die Partner der BB bei den Sparkassen, Genossenschafts- und Privatbanken im Land ergänzte Geschäftsführer Wolf-Dieter Schwab: „Mit unseren Bürgschaften werden Finanzierungsrisiken auf mehrere Schultern verteilt. Wir stellen Unternehmen erstklassige Sicherheiten für ihren Kreditbedarf zur Verfügung und erleichtern damit den Hausbanken – Ihnen als unseren Partnern – die Kreditzusage.“ (Siehe auch Seite 2)

MILLIARDSTER BÜRGSCHAFTS-EURO FÜR BITTERFELDER ZINN-VEREDLER

Aus Stroh Gold zu spinnen ist nur durch Zauberei möglich, wie uns das Märchen lehrt. In Bitterfeld-Wolfen werden jedoch ganz ohne Zauber aus unscheinbarem Zinn glänzende Beschichtungsmittel für die Solarglasindustrie und andere hochwertige Produkte für vielfältigste Verwendungszwecke hergestellt.

An das Chemieunternehmen BNT Chemicals, das seit seiner Gründung vor zehn Jahren jährliche Wachstumsraten von 15 bis 20 Prozent schreibt, ist im Rahmen einer weiteren Bürgschaftsübernahme durch die BB der Milliardenste Euro aus diesem Förderinstrument geflossen. Die Ausfallbürgschaft besichert einen Teil des Fremdkapitals für eine Betriebserweiterung und den aufgrund der hohen Nachfrage erforderlichen Ausbau der Zinnveredlungskapazitäten.

„BNT ist ein exemplarischer Fall für ein Unternehmen, das wirtschaftlich sehr erfolgreich ist und weiter wachsen will, bei der Finanzierung aber durch zu wenig Eigenkapital und unzureichende Banksicherheiten Probleme bekommt“, sagte Christian Koepfel, Sprecher der Geschäftsführung der Bürgschaftsbank, bei der Übergabe der Bürgschaftsurkunde (siehe Seite 1). „In solchen Fällen, die für die Banken ohne unsere Begleitung ein allzu großes Risiko darstellen, können wir helfen, dass kein einziges aussichtsreiches, Arbeitsplätze schaffendes Vorhaben auf der Strecke bleiben muss.“

Es ist bereits die vierte Bürgschaft für das Wachstum des Unternehmens, an dem außerdem die MBG eine Beteiligung hält. BNT Chemicals hat seine Position in einem an sich bereits aufgeteilten Markt stetig ausbauen können und liefert heute in 40 Länder, die Exportquote liegt bei über 75 Prozent. Seit der

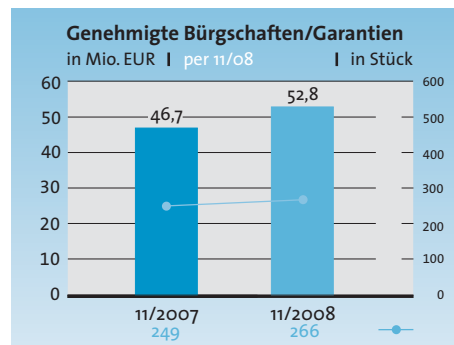
Gründung wurden rund 21,5 Millionen Euro investiert. Die Mitarbeiterzahl stieg von 13 auf 72. Im Jahr 2007 betrug der Umsatz 25,6 Mio. Euro, bis Ende 2008 werden trotz Krisenzeit ca. 27,5 Mio. Euro erwartet. Der steigende Bedarf und die Nachfrage von Märkten wie der Solarbranche und der Pharmaindustrie ermöglichen auch künftig Umsatzsteigerungen unter der Voraussetzung weiterer Investitionen.

BNT-Gründer und Geschäftsführer Dr. Rüdiger Newe betont: „Wir sind sehr froh, einen solch soliden und verlässlichen Partner wie die BB zu haben. Ohne ihr Engagement wäre ein Vorhaben wie das der BNT nicht möglich gewesen und die Beibehaltung unseres Wachstumskurses bei den Turbulenzen im Finanzsektor illusorisch.“

Bürgschaftsgeschäft hat angezogen

Der Geschäftsverlauf von BB und MBG ist von der beginnenden Rezession bisher nicht auffällig beeinflusst worden. Der Antragseingang für Bürgschaften blieb im Vergleich zum Vorjahr relativ konstant. Bei den Genehmigungen gab es mit Stand Ende November einen Zuwachs um rund sieben Prozent: Die BB übernahm 266 Bürgschaften neu und damit 17 mehr als im Vorjahr. Dahinter steckt ein Volumen von ca. 52,8 Mio. Euro, Ende November 2007 waren es rd. 46,7 Mio. Euro. Vor allem die Sparkassen und Volksbanken erhöhten ihre von der BB besicherten Engagements.

Die Zahl der von der BB ausgereichten Garantien für Beteiligungen halbierte sich dagegen auf sieben. Dieser Rückgang erfolgte erwartungsgemäß aufgrund der Einschränkungen durch das EU-Recht, das seit Mitte 2007 nur noch kleinvolumige Engagements ermög-



Bei den Genehmigungen gab es mit Stand Ende November einen Zuwachs um rund 7 Prozent.

licht. Entsprechend werten wir es als Erfolg, dass die MBG bis einschließlich November 2008 bei sieben Unternehmen kleinere Beteiligungen im Gesamtvolumen von insgesamt rd. 1,6 Mio. Euro Volumen eingehen konnte.

Der Vergleich zum Gesamtjahr 2007 – 13 Beteiligungen mit 6,4 Mio. Euro – zeigt aber das Defizit insbesondere für größere Beteiligungsvolumina, das infolge des verringerten De-minimis-Rahmens entstanden ist. BB und MBG erwarten eine Lockerung der Einschränkungen und die in der Hamburger Erklärung des VDB (siehe unten) geforderte Verdoppelung der Beihilfenobergrenze auf 400.000 Euro. Ein solches Signal zum jetzigen Zeitpunkt könnte das Beteiligungsgeschäft im neuen Jahr wieder beleben und damit zur Vermeidung einer Kreditklemme beitragen. Bürgschafts- und Beteiligungskapital bedeutet gerade in den kommenden Monaten angesichts der noch nicht voll abschätzbaren Folgen der Rezession sicheres Geld für die Unternehmen und sichere Kredite für die Banken. Voraussetzung ist allerdings, dass die Investitionsfreudigkeit in der Wirtschaft nicht übermäßig erlahmt. Wirtschaftsminister Reiner Haseloff hat die Unternehmer im Land wiederholt ermuntert, die Produkte der MBG und BB offensiv zu nutzen.

MITTELSTAND NICHT VERGESSEN: BÜRGSCHAFTSBANKEN ERWARTEN VON POLITIK BESSERE RAHMENBEDINGUNGEN

Der Staat unternimmt im Moment sehr viel, um die deutsche Wirtschaft von den Folgen der Finanzmarktkrise zu entlasten. Dabei dürfte aber auch der kleinteilige Mittelstand nicht vergessen werden, mahnte der Verband der Bürgschaftsbanken (VDB). Auf einer gemeinsamen Tagung am 23. Oktober in Hamburg haben sich die deutschen Bürgschaftsbanken einmütig dazu bekannt, mit ihren effizienten Instrumenten einer möglichen Kreditklemme wirksam entgegen-

ten zu wollen. Die Bürgschaftsbanken sind von der Finanzmarktkrise nicht unmittelbar betroffen und damit auch unter geänderten Rahmenbedingungen uneingeschränkt leistungsfähig.

Der Verband hat in seiner Hamburger Erklärung, zu deren Mitunterzeichnern BB-Geschäftsführer Wolf-Dieter Schwab als VDB-Vorstandsmitglied gehört, ein klares Bekenntnis der öffentlichen Hand für die Fortführung der Bürgschaftsförderung zuguns-

ten kleiner und mittlerer Unternehmen gefordert. In der jetzigen Situation solle der Staat für verbesserte Rahmenbedingungen sorgen, damit die vorhandenen Fördermöglichkeiten weiter ausgebaut werden können. Wichtigster Kritikpunkt waren die Einschränkungen im EU-Beihilferecht: Im Interesse der mittelständischen Wirtschaft müsse die EU zeitlich befristet die De-Minimis-Freigrenze auf 400.000 Euro verdoppeln und für KMU das seit Mitte 2007 geltende Kumulierungsgebot wieder aufheben, argumentieren die Bürgschaftsbanken. Diese beiden Beschränkungen hemmen eine ausreichende Kreditversorgung und wirken sich zum Beispiel bei der Garantievergabe der BB für Firmenbeteiligungen der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft negativ aus. Jeder Euro

über der Bemessungsgrenze muss auf andere Beihilfen angerechnet und dabei Kumulierungshöchstgrenzen beachtet werden. Zudem erweist sich der bürokratische Aufwand als unverträglich hoch in einer Situation, in der zügiges Handeln erforderlich ist.

Von der Bundespolitik erwartet der VDB außerdem ein klares Bekenntnis, dass die großzügigen Rettungshilfen für die Großen nicht zu Lasten der kleinen Mittelständler gehen. Vor allem darf es zu keinen Restriktionen bei der staatlichen Rückverbürgung kommen. Denn wenn bei der bewährten Risikoverteilung nur eine der vier Säulen Bürgschaftsbank, Hausbank, Land und Bund weg brechen würde, wäre das Instrument nicht mehr zu schultern.

Außerdem schlägt der Verband eine weitere Besserstellung verbürgter Kredite vor, indem für den rückverbürgten Kreditanteil die Eigenkapitalunterlegung vollständig entfallen soll, wodurch eine expansivere Kreditvergabe bei den Banken möglich wäre.

Der VDB hat in seiner Erklärung darauf verwiesen, dass die deutschen Bürgschaftsbanken „mit den drei Säulen der Kreditwirtschaft vertrauensvoll zusammen(arbeiten). Die geforderten Maßnahmen kommen daher allen mittelständischen Unternehmen und Freiberuflern zugute.“

BÜRGCHAFTSINSTRUMENT VORTEILHAFTER FÜR MITTELSTÄNDISCHE UNTERNEHMEN

Die günstigen Konditionen der BB für ihre 80-prozentigen Ausfallbürgschaften haben auch im neuen Jahr Bestand. Sie gelten mit individuell vereinbarter Laufzeit für Investitionen und Betriebsmittel, ausgenommen sind Umschuldungen. Damit stellt die Bürgschaftsbank ein ebenso wirkungsvolles wie konkurrenzfähiges Förderinstrument zur Verfügung, zu dem für die Unternehmen noch der Vorteil der regionalen Verwurzelung der BB kommt. Gemeinsam mit den ansässigen Kreditinstituten sehen wir uns in der Lage, in Sachsen-Anhalt eine ausreichende Kreditversorgung für den Mittelstand abzusichern.

Zur Palette der bundesweiten Förderangebote soll 2009 ein KfW-Sonderprogramm hinzukommen, das für den unverbilligten KfW-Unternehmerkredit 50-prozentige bzw. bei Investitionen auch 90-prozentige Haftungsfreistellungen anbietet. *(Genauere Bedingungen und einen Leistungsvergleich haben wir unseren Partnern auf dem Postweg zugesandt.)* Aber auch in der Krise sollte die bislang erfolgreiche Arbeitsteilung zwischen Förder- und Bürgschaftsbanken erhalten bleiben. Das flexible Instrumentarium der BB deckt

mit einer Förderhöhe von bis zu einer Million Euro Risikoentlastung den Bedarf für die meisten mittelständischen Unternehmen zur Besicherung ihrer Kredite voll ab. Bürgschaften sind für Unternehmen dieser Größe erheblich günstiger, weil die zu bezahlenden Bürgschaftskosten in der Regel deutlich unter der Zinsdifferenz des unverbilligten KfW-Unternehmerkredits liegen. Daher sollte ein zusätzliches marktnahes Sonderprogramm seine Förderung allenfalls auf größere Unternehmen konzentrieren, bei denen eher für umfangreichere Kreditaufnahmen die Gefahr einer Finanzierungslücke besteht.

Wir halten das KfW-Sonderprogramm für ordnungspolitisch bedenklich und stehen mit dieser Auffassung nicht allein. Sämtliche Spitzenverbände der Wirtschaft und Kreditwirtschaft haben sich in gleicher Weise klar positioniert. Dafür möchten wir uns bedanken. Für Rückfragen, für gemeinsame Kundengespräche oder Informationsveranstaltungen stehen die Mitarbeiter der BB gern allen Bankenpartnern zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich an die Ihnen bekannten Ansprechpartner in unserem Haus.

MBG UND GVN ARBEITEN IM BETEILIGUNGSGESCHÄFT ENGER ZUSAMMEN



Eine Kooperationsvereinbarung über ein gemeinsames Beteiligungsprogramm unterzeichneten am 21. Oktober Christian Koeppel, Sprecher der Geschäftsführung der MBG, GVN-Vorstandsvorsitzender Michael Bockelmann und MBG-Geschäftsführer Wolf-Dieter Schwab.

halt“ an. Damit werden gezielt auch kleinere Firmenkunden angesprochen, für die Beteiligungen ab 50.000 Euro interessant sind. Im Bereich

des GVN sind das vor allem Unternehmen aus den Bereichen Gewerbe, Handel, Industrie und Dienstleistungen. GVN-Vorsitzender Michael Bockelmann sieht in der Vereinbarung klare Vorteile für beide Seiten: „Beteiligungskapital, vermittelt durch die Volksbank Raiffeisenbank und herausgegeben durch die MBG, wird angesichts des steigenden Eigenkapitalbedarfs vieler Firmen-

kunden ein zunehmend wichtiger Baustein für die nachhaltige Kundenbindung. Die Volksbanken Raiffeisenbanken bieten hier ihren mittelständischen Firmenkunden eine ganzheitliche Beratung und Betreuung.“

Die MBG erwartet, dass die Kooperation mit dem Genossenschaftsverband Norddeutschland mittelständischen Unternehmen in Sachsen-Anhalt den Zugang zu dieser alternativen Finanzierungsmöglichkeit erleichtern wird. Denn trotz der vielen Vorteile einer stillen Beteiligung wird diese mitunter nur zögerlich genutzt, oder es fehlt nach wie vor an ausreichenden Informationen darüber: „Oft lassen sich Firmenkundenberater vom vermeintlich hohen Aufwand der Antragstellung abschrecken. Mit dem GVN haben wir einen effektiven Bearbeitungsprozess entworfen, so dass zum Beispiel jede Volksbank Raiffeisenbank über einen Kurz-Check sofort in Frage kommende Engagements identifizieren kann“, erklärt MBG-Geschäftsführer Wolf-Dieter Schwab.

Bei stillen Beteiligungen der MBG beschränkt sich die Einflussnahme auf das Informationsrecht und einige wenige Zustimmungsrechte. Der Unternehmer bleibt Herr im eigenen Hause.

Ansprechpartner für das gemeinsame Beteiligungsprogramm sind die Berater der MBG und die Firmenkundenberater der Volksbank Raiffeisenbank vor Ort.

EIN DANK AN UNSERE GESCHÄFTSPARTNER

An der Schwelle des Jahres 2009 steht unsere Wirtschaft und steht jedes Unternehmen und Kreditinstitut vor den wohl schwierigsten Herausforderungen seit der deutschen Einheit. Gerade in dieser Zeit bewährt sich ein vertrauensvolles Zusammenwirken mit Partnern, das sich über Jahre entwickelt und gefestigt hat. Mit Ihnen, unseren Partnern in der Kreditwirtschaft, bei den Kammern und Verbänden sowie mit dem Land Sachsen-Anhalt, sind wir auf gutem Wege, um auch komplizierte Situationen und Rahmenbedingungen gemeinsam meistern zu können – zugunsten der mittelständischen Unternehmer und eines weiteren Wirtschaftswachstums in unserem Land.

Wir verbinden deshalb unseren Dank für die bewährte Zusammenarbeit im zu Ende gehenden Jahr mit der Bitte und dem Wunsch, dass wir auch in den kommenden

zwölf Monaten als starke Partner unseren gemeinsamen Beitrag für einen starken Mittelstand in Sachsen-Anhalt leisten können.

Auf Briefpost mit Weihnachtsgrüßen haben wir in diesem Dezember erneut verzichtet – die hierfür anfallenden Kosten möchten wir stattdessen in Form einer Spende dem Verein „Magdeburger Puppentheater“ für seine wertvolle kulturpädagogische Arbeit zukommen lassen.

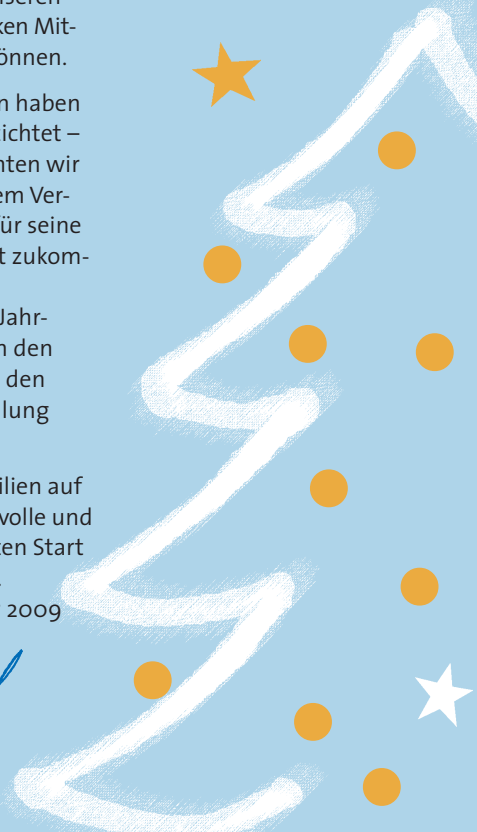
Damit wird das mehr als ein halbes Jahrhundert „alte“ Puppentheater durch den Ankauf historischer Theaterpuppen den Aufbau einer Figurentheater-Sammlung voranbringen können.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien auf diesem Wege eine besinnliche, friedvolle und glückliche Weihnacht und einen guten Start ins neue Jahr bei bester Gesundheit.

Auf eine gute Partnerschaft im Jahr 2009 freuen sich

Christian Koepfel

Wolf-Dieter Schwab



Ihre Gesprächspartner. Personen und regionale Zuständigkeiten | **Durchwahl (03 91) 7 37 52 – 0**

► Geschäftsführung

Christian Koepfel
Geschäftsführer ☎ - 11

Sekretariat

Kerstin Lenz ☎ - 13
Christine Rauscher ☎ - 14

Wolf-Dieter Schwab
Geschäftsführer ☎ - 31

Sekretariat

Edelgunde Kowalski ☎ - 33

► Intensivbetreuung und Controlling

Bernd Geppert, Prok.
Bereichsleiter ☎ - 40
Andreas Loos ☎ - 60
Erika Paul ☎ - 21
Silvia Riehn ☎ - 61
Romy Roelecke ☎ - 72

► Kreditbereich NORD

Gaby Danielzyk
Bereichsleiterin ☎ - 42
Annette Lehnert ☎ - 41
Silke Vahldieck ☎ - 34
Jutta Heimerdingler ☎ - 43
Jutta Landmann ☎ - 38

► Kreditbereich SÜD

Stephania Melasch
Bereichsleiterin ☎ - 20
Ina Diedrich ☎ - 22
Adelheid Ose ☎ - 23
Steffen Teuchner ☎ - 26
Steffen Friedrichson ☎ - 24

► Rechtsabteilung

Simone Paul
Bereichsleiterin ☎ - 50
Stefan Damasch ☎ - 54
Elvira Heinrich ☎ - 53
Birgit Kruppa ☎ - 57
Dietlinde Laas ☎ - 56
Angelika Lubitz ☎ - 51
Ina Schirmer ☎ - 58
Diana Wagner ☎ - 52

► Rechnungswesen

Karsten Lieck
Bereichsleiter ☎ - 73
Constanze Döring ☎ - 62
Petra Friedebold ☎ - 71
Simone Hollert ☎ - 70
Andrea Könecke ☎ - 71

IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktion:
Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg
Layout und Realisation:
Michael Sachsenweger, Magdeburg
Druck und Verarbeitung:
Meiling Druck, Haldensleben

Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH
Große Diesdorfer Straße 228, 39108 Magdeburg
Telefon (03 91) 7 37 52 -0/Fax: -15, -35

[Internet: www.bb-sachsen-anhalt.de]
[E-mail: info@bb-sachsen-anhalt.de]